



HARALD FRANZEN

DIE FOTOSCHULE IN BILDERN BILDGESTALTUNG



- Der visuelle Einstieg in die Bildgestaltung
- Linie und Form, Farbe und Schwarzweiß, Rahmen und Raum u. v. m.
- Motive sehen und gekonnt in Szene setzen

2. Auflage

 Rheinwerk
Fotografie

Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn Sie Ihr Motiv gefunden haben – oder Ihr Motiv Sie – beginnt die eigentliche Herausforderung: Wie »transportieren« Sie Ihre Wahrnehmung, Ihre Idee, Ihre Absicht in das Foto, so dass es auch bei späteren Betrachtern einen »Klick« auslöst? Vor dieser Herausforderung steht jeder Fotograf, aber glücklicherweise gibt es Konzepte und Regeln, die Ihnen dabei helfen, Ihre Bilder wirkungsvoll zu gestalten.

Auf den folgenden 300 Seiten nimmt Sie der Autor Harald Franzen mit auf eine ebenso lehrreiche wie unterhaltsame Reise durch die Welt der Bildgestaltung. Sie lernen, wie Sie Motive sehen und inszenieren, wie Sie mit Linien den Blick führen, die Bildelemente mit Rahmen ordnen, wie Sie Tiefe in einem zweidimensionalen Bild erzeugen, wie Sie mit Licht und Farbe ein Foto spannend gestalten können u. v. m. Die eindrucksvollen Bildbeispiele stammen aus aller Herren Länder, die Harald Franzen in beruflicher Mission als Fotojournalist und als fotografiebegeisterter Reisender besucht hat. Die Texte sind informativ, oft humorvoll, bewegend, immer »nah dran« und gewähren mit der einen oder anderen Anekdote einen kleinen Einblick in den Alltag eines Berufsfotografen.

Ich habe dieses Buch mit viel Freude gelesen und die Bilder haben mich durchweg beeindruckt. Das Buch macht einfach Lust, mit der Kamera loszuziehen, um neue Fotoabenteuer zu erleben und mit vielen – besser gestalteten – Fotos wieder zurückzukommen. Ich bin mir sicher, dass es Ihnen ebenso gehen wird. Falls Sie Lob, Fragen oder konstruktive Kritik zu diesem Buch haben, so freue ich mich, wenn Sie mir schreiben. Bis dahin: viel Freude mit diesem Buch!

Ihr Frank Paschen

Lektorat Rheinwerk Fotografie

frank.paschen@rheinwerk-verlag.de

www.rheinwerk-verlag.de

Rheinwerk Verlag · Rheinwerkallee 4 · 53227 Bonn



Inhalt

Was sind gute Bilder? 10

10 Gründe für Bildgestaltung

Die Perspektive macht den Unterschied 14
Planung und Geduld zahlen sich aus 16
Weniger ist manchmal mehr 18
Farbe lässt uns nicht kalt 20
Der richtige Rahmen macht das Bild 22
Alltägliches neu inszenieren 24
Linien und Formen nutzen 26
Das Licht ist entscheidend 28
Regeln instinktiv anwenden 30
Regeln sind dazu da, gebrochen zu werden 32

Motive sehen

Nicht gesucht und doch gefunden 36
Warum nicht? 38
Gewöhnliches Motiv, ungewöhnliches Detail 40
Was zum ...? 42
Kontrast und Spannung 44
Der unsichtbare Kontrast 46
Der Kontext macht's 48
Humor 50
Gezielte Motivsuche 52
Motive, die Geschichten erzählen 54

Motive inszenieren

Was soll mir das sagen?	64
Vorbereitung ist (fast) alles	66
Flüchtige Motive einfangen	68
Wenn es mal länger dauern darf	70
Aufräumen und auswählen	74
So fern, so nah	78
Natürlich gestellt	82
Absolute Kontrolle	84
Ihr ganz persönlicher Stil	86

Punkte und Linien

Was soll ich hier sehen?	90
Auf den Punkt gebracht	92
Punkt, Punkt, Punkt	94
Punkt, Punkt, Komma, Strich	96
Zwischen Himmel und Erde	98
Ad Astra	100
Querdurch	102
Nicht alle Linien sind gerade	104

Formen, Muster und Strukturen

Drei Seiten, drei Ecken	108
Mit rechten Dingen	110
Eine runde Sache	112
Wie ein Schneckenhaus	114
Ordnung im Chaos	116
Spieglein, Spieglein an der Wand	118





Alles im Rahmen

In der Mitte ist nicht immer der beste Platz	122
Gleichgewicht vs. Spannung	124
Zwei Regeln für fast alle Fälle	126
Gedachte Dreiecke	130
Groß oder klein?	132
Weniger ist oft mehr	134
Das Querformat	136
Das Hochformat	138
Das Quadrat	140
Panoramaformat	142
Der passende Rahmen	144

Raum

Tiefe durch Linien	152
Je kleiner, umso weiter weg	154
Die Nähe zu den Dingen	156
Spiel mit Schärfe	158
Dunst, Staub und Nebel	160
Tiefe durch Farbe	162
Flache Bilder	164
Auf den Standpunkt kommt es an	166
Den Dingen auf den Grund gehen	168
Über den Dingen stehen	170
Keine Höhenangst	172

Licht

Vorhandenes Licht	178
Vorhandenes Licht beeinflussen	180
Machen wir mal Licht	182
Kein Sonnenlicht, kein Problem?	184
Kontrast und Kanten	188
Licht von überall	190
Der Mittelweg	192
Von vorn	194
Seitenlicht	196
Streiflicht	198
Gegenlicht	200
Nicht alles Gute kommt von oben	202

Farbe

Warm, kalt und Kelvin	210
Weiß ist nicht immer weiß	212
Neonröhren & Co.	214
Farbpsychologie	216
Farbkontrast: Komplementärfarben	218
Kalt – warm	220
Farben satt	222
Etwas gedämpfter, bitte	224
Monochrom ist bunt genug	226





Schwarzweiß

Mal ganz ohne Farbe	230
Gut in Form	232
Kontraste sind entscheidend	234
Wenn Muster durch Farbe verwässert werden	236
Störende Farbtupfer	238
Wenn es sowieso nur eine Farbe gibt	240
Menschen	242
Schwarzweiß beruhigt	244
Weil es so schön »historisch« wirkt	246
Sepia	248

Zeit

Bewegung einfrieren	252
Wie beim Daumenkino	254
Verschwommene Bewegung	256
Zeit und Blitz	258
Alles in Bewegung, etwas scharf	260
Licht und Bewegung	262

Regeln brechen

Den Horizont bitte mittig	268
Zentriert und trotzdem interessant	270
Horizonte müssen nicht immer horizontal sein	272
Verwackeln ist nicht immer schlecht	274
Es geht auch mal ohne Motiv	276
Ordnung muss nicht immer sein	278
Immer diese Touristen!	280

Wo bin ich?	282
Hier fehlt was	284
Die Erleuchtung	286

Im digitalen Labor

Warum Bildbearbeitung?	290
Ausschnitte	292
Schief oder dynamisch	294
Verzerrungen entzerren	296
Knallige Farben und Kontraste	298
Selektives Aufhellen/Abdunkeln	300
Stempeln und reparieren	302
Schwarzweiß ist nicht gleich schwarzweiß	304
Farben	306
Akzente setzen durch Schärfe und Unschärfe	308

Exkurse

Ist die Ausrüstung wichtig?	56
Objektive und ihre Wirkung	146
Blende und Schärfentiefe	174
Belichtung und Histogramm	204
Verschlusszeit und Schärfe	264
Danke	310
Index	311



Für meine Eltern

Was sind gute Bilder?

Ein technisch gutes Foto zu machen war noch nie so leicht wie heute: Moderne Kameras sind vollgestopft mit hoch entwickelter Elektronik wie intelligenten Belichtungsmessern, präzisiertem Autofokus, HDR-Automatik, Gesichtserkennung etc. Manche dieser Funktionen sind aus Sicht des ernsthaften Fotografen Gim-micks, andere können nützlich sein, um eine gewisse Qualität zu erreichen.

Perfekte Schärfe und Belichtung, in der Regel das Ziel der Automatik, ergeben aber noch lange kein gutes Foto. Manchmal sind es sogar gerade Unschärfe und »falsche« Belichtung, die aus langweiligen Fotos gute machen, denn neben der Technik Ihrer Kamera gibt es einen zweiten wichtigen Aspekt der Fotografie, den Sie beherrschen sollten: die Bildgestaltung. Wie »übersetzen« Sie das, was Sie sehen oder was Sie ausdrücken möchten, erfolgreich in ein zweidimensionales Bild, so dass der spätere Betrachter genauso fasziniert und begeistert ist wie Sie? Dabei kann Ihnen die Kamera nicht helfen, denn sie kann nicht erraten, was Sie mit Ihrer Aufnahme bezwecken. Welchen Effekt wollen Sie erzielen? Was möchten Sie aussagen? Wollen Sie dokumentieren, kreieren, verwirren oder schockieren? Die Antworten auf diese Fragen bestimmen, wie Sie Form, Struktur, Perspektive, Brennweite, Schärfentiefe, Licht, Farbe oder Kontrast optimal einsetzen.

Man sagt oft, dass Fotografen ein »gutes Auge« brauchen. Ich denke nicht, dass das angeboren ist. Manche Fotografen sind sicher begabter als andere, aber ein theoretisches Verständnis fotografischer Konzepte und praktische Erfahrung machen jeden zu einem besseren Fotografen! Welche Konzepte und Regeln der fotografischen Bildgestaltung es gibt und wie Sie sie anwenden können, lesen und – vor allem – sehen Sie auf den folgenden Seiten. Ich wünsche Ihnen viel Spaß und Erfolg mit diesem Buch!

Harald Franzen

EIN PAAR WORTE ZUR TECHNIK

In diesem Buch werden Sie zu den einzelnen Fotos jeweils auch die genauen Aufnahmedaten finden. Allerdings möchte ich ganz klar sagen, dass ich nicht mit jedem ISO-Wert und jeder Blendeneinstellung ein konkretes Ziel verfolgt habe. Manche sind auch der Tatsache geschuldet, dass ich bei flüchtigen Motiven keine Zeit hatte, die Einstellungen bewusst zu wählen. In Situationen, in denen sie für das Gelingen des Fotos bzw. einen speziellen optischen Effekt wie z. B.

die Schärfentiefe oder Bewegungsunschärfe relevant sind, habe ich das im dazugehörigen Text zusätzlich thematisiert.

Alle in den Aufnahmedaten angegebenen Brennweiten habe ich zugunsten der besseren Vergleichbarkeit auf das klassische Kleinbildformat 24 × 36 mm (»Vollformat«) umgerechnet (mehr dazu lesen Sie im Exkurs »Objektive und ihre Wirkung« auf Seite 146).





10 Gründe für Bildgestaltung

In einem Buch über Bildgestaltung sollten nicht zuletzt die Bilder sprechen. Im Folgenden zeige ich Ihnen in loser Reihenfolge zehn Gründe, die für eine bewusste Bildgestaltung sprechen, und wo Sie im Buch mehr Informationen dazu finden.

Die Perspektive macht den Unterschied	14
Planung und Geduld zahlen sich aus	16
Weniger ist manchmal mehr	18
Farbe lässt uns nicht kalt	20
Der richtige Rahmen macht das Bild	22
Alltägliches neu inszenieren	24
Linien und Formen nutzen	26
Das Licht ist entscheidend	28
Regeln instinktiv anwenden	30
Regeln sind dazu da, gebrochen zu werden	32

Die Perspektive macht den Unterschied

Bekanntes lässt sich durch eine geschickt gewählte Perspektive völlig neu entdecken.

Die Unisphere ist eine 42 Meter hohe Weltkugel aus Stahl und das Wahrzeichen des Flushing-Meadows-Parks in New York City. Die Herausforderung bei solchen viel fotografierten Motiven ist es, nicht einfach noch ein weiteres Postkartenfoto zu machen, sondern vielmehr einen neuen Blickwinkel, eine neue Perspektive zu finden. Hier bietet sich der Aufnahmestandpunkt unterhalb der Weltkugel an.

Mehr Details dazu finden Sie im Kapitel »Raum« ab Seite 150.

Technik

Canon EOS 10D | 45 mm | f6,7 | 1/180 s | -1/5 EV | ISO 100 | Raw

Bearbeitung

Tonwertkorrektur

Aufnahmeort

Queens, New York, USA



◀
Hier fotografierte ich das Bauwerk aus der üblichen Normalperspektive. Die Weltkugel ist immer noch ein tolles Motiv, aber besonders spannend wirkt sie so nicht.





Planung und Geduld zahlen sich aus

Den richtigen Moment zu erwischen kann entscheidend für das Gelingen eines Fotos sein. Ob dies funktioniert, ist oft weniger eine Frage des Glücks als eine der guten Vorbereitung.

Ein Foto wie dieses steht und fällt mit dem Licht. Der richtige Zeitpunkt ist dabei entscheidend: Zehn Minuten vor der Aufnahme war die Sonne noch hinter einer Wolke, zehn Minuten später war sie bereits untergegangen. Erfolgreiches Fotografieren bedeutet nicht nur, die Technik zu beherrschen, sondern auch vorausschauend fotografisch zu denken, zu planen und oftmals viel Geduld mitzubringen, um im entscheidenden Moment am richtigen Ort zu sein.

Mehr Informationen dazu finden Sie im Kapitel »Motive inszenieren« ab Seite 62.

Technik

Canon EOS 7D | 56 mm | f10 | 1/800 s | ISO 320 | Raw

Bearbeitung

keine

Aufnahmeort

Vientiane, Laos



Dieses Foto entstand einige Minuten früher. Hier war die Sonne noch nicht durch die Wolken gebrochen und das Licht war sehr diffus, wodurch die Stupa trotz ihrer goldenen Farbe recht unspektakulär wirkt.





Weniger ist manchmal mehr

*Gute Bildgestaltung bedeutet Bildelemente zu ordnen und auszuwählen.
Das sorgt für einen klaren Bildaufbau, der den Blick führt.
Dadurch entstehen ansprechende Bilder.*

Dieses Foto wirkt nicht zuletzt aufgrund der Spannung zwischen dem einsamen verdorrten Zweig und dem gleichförmigen Hintergrund. Zusätzliche Bildelemente würden hier von der eigentlichen Bildaussage ablenken: der scheinbar endlosen, lebensfeindlichen Wüstenlandschaft.

Weitere Informationen zum Bildaufbau und dessen Wirkung können Sie im Kapitel »Alles im Rahmen« ab Seite 120 nachlesen.

Technik

Canon EOS 40D | 25,6 mm | f11 | 1/500 s | ISO 500 | Raw |
Weißabgleich: Tageslicht | Polfilter

Bearbeitung

keine

Aufnahmeort

Oodnadatta Track, Australien



◀ *Dieses Foto entstand an der gleichen Stelle, aber von der dramatischen Wirkung ist hier nichts zu spüren. Durch die vielen verschiedenen Bildelemente und den schlechten Bildaufbau verliert das Bild Klarheit und Aussage.*

Farbe lässt uns nicht kalt

Ob Naturschauspiel oder von Menschen gemacht, Farben haben eine starke Wirkung auf uns. Sie richtig einsetzen zu können ist deshalb sehr wichtig.

Farben können uns in ihren Bann ziehen. Sie wecken ganz verschiedene und zum Teil sehr starke Emotionen. Wir haben alle schon einmal einen traumhaften Sonnenuntergang fotografiert, der fast nur aus Farben bestand. Aber Farben können auch ablenken und stören. Sie richtig einzufangen und zu nutzen ist manchmal gar nicht so einfach.

Mehr dazu, wie Sie sie richtig einfangen und nutzen können, finden Sie im Kapitel »Farbe« ab Seite 208.

Technik

Canon EOS 10D | 46 mm | f2,8 | 1/10 s | -2 EV | ISO 200 | Raw

Bearbeitung

keine

Aufnahmeort

New York City, USA



◀ *Nimmt man die Farben weg, verliert dieses Bild seine Stimmung – und davon lebt das Foto! In Schwarzweiß reagiert der Betrachter viel weniger emotional auf das Bild.*





Der richtige Rahmen macht das Bild

*Bilder zeigen immer nur einen Ausschnitt aus unserer Welt;
den richtigen zu wählen ist eine Kunst.*

Die Statue in diesem Foto ist sehr schön, aber erst durch den bewussten Einsatz der Türlaibung als Bildelement wird das Ganze zu einem gelungenen Gesamtbild und vermittelt dem Betrachter ein Gefühl von Nähe.

Mehr zu diesem Stilmittel, dem »Rahmen im Rahmen«, können Sie im Kapitel »Alles im Rahmen« ab Seite 120 entdecken.

Technik

Canon EOS 40D | 50 mm | f4 | 1/60 s | -0,7 EV | ISO 800 | Raw

Bearbeitung

keine

Aufnahmeort

Angkor Wat, Kambodscha



►
*Die Statue ist zwar die gleiche,
aber aus dieser Perspektive wirkt
das Foto unruhig. Die Statue hebt
sich nicht klar genug vom Hinter-
grund ab und wirkt dadurch viel
weniger ansprechend.*



Alltägliches neu inszenieren

An vielen potenziellen Motiven geht man im Alltag leicht vorbei, aber Sie können üben, sie nicht zu übersehen und spannend zu inszenieren.

Die Scheibe eines geparkten Autos. An sich etwas Gewöhnliches, wir gehen jeden Tag an Hunderten davon vorbei. Doch durch die gekrümmte Spiegelung der umliegenden Hochhäuser wird die Limousine zu einem interessanten Motiv. Die Kunst ist, solche Motive nicht zu übersehen.

Mehr dazu finden Sie im Kapitel »Motive sehen« ab Seite 34.

Technik

Canon PowerShot S70 | 85 mm | f5 | 1/200 s | -0,4 EV | ISO 100 | Raw

Bearbeitung

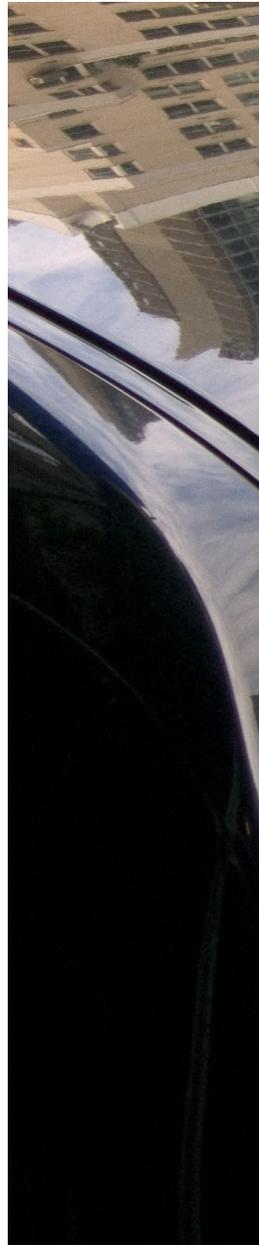
keine

Aufnahmeort

New York City, USA



◀
So sehen wir die Welt ständig: eine Straßenszene wie viele andere auch. Nichts an dieser Perspektive oder dem Motiv ist ungewöhnlich, dadurch wird ein solches Foto auch keinen bleibenden Eindruck beim Betrachter hinterlassen.







Linien und Formen nutzen

Mit Linien, Strukturen und Formen können Sie Bildelemente ordnen und interessant machen.

Linien führen den Blick des Betrachters, Formen und Muster ordnen ein Bild. Das Auge wandert durch das Foto, vergleicht Formen, Größe, Ausrichtung, entdeckt Ähnlichkeiten und Unterschiede. Durch eine bewusste Bildgestaltung können Sie diesen Prozess aktiv steuern. Der Effekt ist wie der beim Betrachten eines Suchbildes: Gehirnjogging, das Spaß macht. Dadurch wirken Fotos interessant und ansprechend.

Weitere Informationen dazu können Sie im Kapitel »Punkte und Linien« ab Seite 88 und im Kapitel »Formen, Muster und Strukturen« ab Seite 106 nachlesen.

Technik

Canon PowerShot S90 | 28 mm | f4 | 1/125 s | ISO 100 | Raw

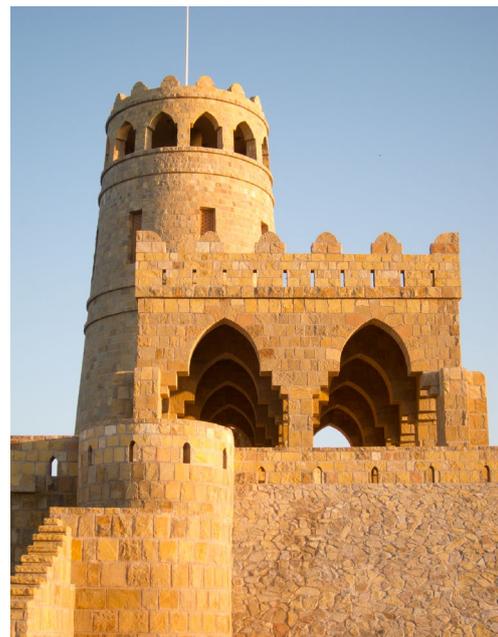
Bearbeitung

keine

Aufnahmeort

Al Sawadi Island, Oman

Diese Festung bietet viele interessante Formen und Strukturen, aber dieses Foto hebt keine davon hervor. So findet das Auge keine Bildelemente, die direkt zum Vergleichen einladen.



Das Licht ist entscheidend

Menge, Art und Farbe des Lichts sind entscheidend für die Stimmung und Wirkung eines Fotos.

Diffuses, weiches, hartes, kaltes, warmes oder künstliches Licht – Licht kann viele Formen haben und die Wirkung und Stimmung des Fotos dabei entscheidend beeinflussen. Bei blauem Himmel und Mittagssonne wäre das hier ein völlig anderes Bild geworden.

Mehr darüber erfahren Sie im Kapitel »Licht« ab Seite 176.

Technik

Canon EOS 40D | 45 mm | f6,3 | 1/800 s | -1/5 EV | ISO 320 | Raw

Bearbeitung

keine

Aufnahmeort

Odenwald, Hessen



◀ *Dieselbe Wiese bei blauem Himmel und Mittagssonne. Was auf den ersten Blick nach idealen Aufnahmebedingungen klingt, resultiert hier in einem nichtssagenden Bild. Nichts erinnert an die besondere Stimmung des nebeligen Winterbilds.*







Regeln instinktiv anwenden

Es gibt außergewöhnliche Situationen, in denen Sie keine Zeit haben, über Gestaltungsregeln nachzudenken. Deshalb sollten Sie sie verinnerlichen.

Als ich am Morgen des 12. September 2001 die Rettungskräfte sah, die erschöpft im Schutt des World Trade Centers eingeschlafen waren, dachte ich nicht über Bildgestaltungsregeln nach. In vielen Situationen haben Sie keine Zeit dafür, weil Dinge sich unerwartet entwickeln und Sie schnell reagieren müssen. Dann ist es wichtig, dass Sie die Grundlagen der Bildgestaltung bereits gelernt und verinnerlicht haben, um trotzdem ein gelungenes Foto zu machen.

Weitere Informationen dazu können Sie im Kapitel »Motive sehen« ab Seite 34 und im Kapitel »Motive inszenieren« ab Seite 62 nachlesen.

Technik

Canon EOS 3 | 28–70 mm | Fuji Fujichrome Provia 100F Professional | ISO 100 | Dia-Tageslichtfilm

Bearbeitung

Scan vom Dia, leichte Stauchung der Tonwerte

Aufnahmeort

Ground Zero, New York City, USA



▶
Die Ruine des World Trade Centers in der Morgensonne. In außergewöhnlichen Situationen wie dieser geht Ihnen alles Mögliche durch den Kopf – Gestaltungsregeln allerdings wahrscheinlich nicht.



